

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 104.

Dienstag den 31. Dezember

1867.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Armen-Blätter.

Die gemeinschaftlichen Ämter des Bezirks werden aufgefordert, binnen 8 Tagen hiebei anzuzeigen, ob die Armenblätter pro 1868 bestellt worden sind.
Den 28. Dezember 1867.

R. Oberamt. J a i s.

An die Königlichen Pfarrämter.

Dieselben werden unter Beziehung auf Amtsblatt No. 152 ersucht, ihre Berichte resp. Fehlberichte über die verdingten Kinder umgehend einzusenden.
Schorndorf, den 30. Dezember 1867.

Bezirksschulinspektorat. Diak. Klett.

Forstamt Schorndorf.

Revier Thomashardt.

Eichen-Stamm-Holz-Verkauf.

1) Dienstag den 7. Januar 1868, inden Waldtheilen Schulerstrain 4, Brennten, Bedenschlag:

87 Stämme mit 10,084 C.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße von Schlichten nach Schorndorf bei der Kaiserstraße.

2) Mittwoch den 8. Januar 1868, in den Waldtheilen Eßlingerberg, Härens- schlag, Söllerwald, Hängen:

38 Stämme mit 3732 Cubikfuß.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Eßlingerberg zwischen Baiereck und Unterhätt.

3) Donnerstag den 9. Januar 1868 in den Waldtheilen Steighau, Brand 1 und 3, Birkhau:

49 Stämme mit 5320 Cubikfuß.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Krapsenreuther Waasen.

4) Freitag den 10. Januar 1868 in den Waldtheilen oberer Rappenhau, Probst, Heuberg, Hafneregart:

19 Stämme mit 1543 Cubikfuß.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im

obern Rappenhau auf der Straße von Schlichten nach Thomashardt.


Schorndorf den 28. Dezbr. 1867.

Königl. Forstamt.
Mieninger.

Schorndorf.

Executions-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. Januar 1868 Vormittags 9 Uhr wird in dem Hause des Färber Finsterer in der Höllgasse im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

 1 rundes Faß, 4 Eimer haltend, etwa 3 Eimer 1867er Wein, etwa 30 Bund Stroh, etwa 15 Centner Heu und Dehmt, 1 abgedrochene Mänge, welche bei der Sägmühle in der Vorstadt liegt.

Den 30. Dezember 1867.

Executionsamt.
Kehrer.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Volks-Verein.

In Folge der von letzter Versamm-

lung des Vereins getroffenen Verabredung erlaube ich mir, auf nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr die Mitglieder in die Krone eringend einzuladen, und wird zunächst die Frage über den Fortbestand und Erwählung des Vorstandes und Ausschusses zur Abhandlung kommen, an welche Frage sich sodann nach Umständen eine Besprechung über die zu erwartenden höchst wichtigen Gesetze anschließen wird.


Straub.

D.-G. Hütter.


Schorndorf.

Es werden einige Mitleser in der Nähe vom mittleren Thor zum Schwäbischen Merkur gesucht. Das Nähere zu erfragen bei der Redaktion.


Schorndorf.

 Einen wachsamten Mattenfänger verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Schorndorf.

 Guter Tasterbrauntwein die Maas zu 44 kr., bei größerer Abnahme etwas billiger, bei Christ. K o m m e l, dem älteren.

Schorndorf.

 Ein häßliches starkes Läufer-Schwein hat zu verkaufen Friedrich Wöhrle.

Schorndorf.

 Ein starkes Läufer-Schwein hat zu verkaufen Raminseger A u 's Wittwe.

Passagiere bringt der Japan Herald eine für Deutschland um so interessantere Schilderung, als ein preussischer Seemann darin eine bedeutende Rolle spielt. Am 20. August ungefähr 12 (englische) Meilen von Hakodadi, als Alles nach einer angenehmen Reise dem baldigen Ziele entgegen sah, wurde plötzlich ein heftiger Stoss gefühlt, verbunden mit einer Empfindung, als ob die eiserne Schiffsbekleidung aufgerissen würde. Und so war es wirklich. Eine spitze blinde Klippe, 12 Fuß unter dem Wasser, welche auf den Seearten nicht verzeichnet steht, hatte den Schiffsboden durchbohrt und ein großes Loch in den Maschinenraum gebohrt, der sich sofort mit Wasser füllte und das Schiff zum Sinken brachte. Schnell wurden die Boote ins Meer gelassen und die Passagiere hineinbefördert mit so viel von ihrem Gepäck, wie geborgen werden konnte; Offiziere und Mannschaften retteten nur das nackte Leben. Die Boote waren glücklich alle klar gemacht, die Passagiere gerade darin, als das Schiff, den Spiegel voran, in die Tiefe schob. Um halb 11 Uhr noch kämpfte das schöne Schiff prächtig dahin — um halb ein Uhr existierte es nicht mehr, und einige Boote voll Menschen suchten den Weg zur Küste, die sie in 4 Stunden glücklich erreichten. Von den Eingeborenen wurden sie mit großer Freundlichkeit bei dem kleinen Dorfe Schimofra empfangen, nach suchten die Japaner so viel wie möglich ihr weiteres Einbringen, ins Land zu verhindern. Tags darauf bezog sich Kapitän Willifson nach Hakodadi, wo er durch Vermittlung des englischen Konsuls den Befehl des Befehlshabers der preussischen Korvette Vineta, des Kapitäns Kubu, verlangte. Ohne Verzug dampfte die Korvette nach Schimofra und holte die Schiffbrüchigen nach Hakodadi ab. Passagiere und Mannschaft des verunglückten Schiffes rühmen außerordentlich die große Freundlichkeit des Kapitäns Kubu und seiner Offiziere, und dieser erbot sich sogar, wenn sich keine andere Gelegenheit finden sollte, die Schiffbrüchigen nach Yokuhama zu bringen. Das Benehmen eines Japen an Bord des Kriegsschiffes — sagt der Bericht — ist über alles Lob erhaben, und allen, die es erfahren, wird es unvergesslich sein. In Hakodadi besuchten sich alle Welt, den Unglücklichen beizustehen, und namentlich waren der englische Konsul Herr Ennden und seine Gattin unermüdet. Auf seine Veranlassung expedirte dann der Befehlshaber des Orts einen japanischen Dampfer, um die meisten von ihnen nach Yokuhama zu bringen; die übrigen sollten in einigen Tagen mit der Vineta folgen. Er sandte einen Dänen und Ostländer für die Europäer an Bord, sein Bedauern ausdrückend, daß er ihnen nicht die Annehmlichkeit verschaffen könne, an welche sie gewohnt seien. Bei der Abfahrt wurden der Vineta drei Hoch gebracht. „Bei solchen Gelegenheiten“ — fügt der Japan Herald hinzu — „zeigt sich die echte, wahre Sinnesart der Menschen, wenn die Nationalität verschwindet und der Mensch seinem Nebenmenschen die Hand reicht, nicht als Japaner, Indier, Deutscher, Franzose oder Engländer, sondern als Weltbürger. Wir sagen den Offizieren wie der Mannschaft der Vineta die herzlichste Aufnahme in allen Kreisen Yokuhama's voraus.“

schien Regimentes in ganz Europa selbst eifrige aber unbefangene Katho mit Bedauern ansehen können; nun da, er, der einst das erste Wort in der europäischen Kabinette hatte, n er da und bittet alle große und kleine daß sie ihn doch aus den Verlegenheiten retten möchten, in die ihn ein Weib i paar Priester gestürzt; sein Name i ein Gegenstand des Abscheus für das italienische Volk, des Spotts für all nig ein Julian der Apostat das himli Heidenthum aufrecht erhalten konnte, wenig kann der Kaiser an der Salim morich gewordenen Stuhl St. Petri mi nen Bajonetten für die Dauer stützen. wird fallen und am Ende noch jemand ders mit. Denn das ist eben der Fluch Papstthums seit Jahrhunderten, daß es nen Freunden und Beschützern noch weit i geschadet, als seinen Feinden und Gegn Die katholischen und apostolischen Majest von Spanien und Oesterreich, sind sie i deutliche Beispiele von dem Segen, den papstfreundliche Politik den christgläubt Untertanen bringt? Frankreich gelange Macht und Blüte, als seine Könige es wi ten, den Ansprüchen der römischen Kurie, e ihr Volk gestügt, entgegenzutreten. Und wa stand England größer da? Als König Joha sein Reich vom Papste zu Lehen annah oder als Cromwell drohte, die englischen K nonen auf die Engelsburg spielen zu lassen Und nun sollte es ungestraft hingehen, da Volk von 1789, das Volk in dem ein Bo taire, Rousseau u. s. w. gelebt, das Volk das an der Spitze der Intelligenz stehen will zu Polizeidienern des Obskurantismus, sein tapferen Krieger zu Schlüßfeldaten gemacht zu haben? Ist es doch überhaupt eine Schande, daß dieses Priester-Regiment in unserem Jahr- hundert noch fortbauert, nachdem schon eine Dante den Stab darüber gebrochen, als Pat- riot wie als Christ gleich sehr darüber em- pört; dieses weltliche Papstthum, über das ein anderer frommer Katholik, St. Martin, den bedeutungsvollen Ausdruck: das Papst- thum ist die schwache Seite des Katholici- mus und der Katholizismus ist die schwache Seite des Papstthums. Es gibt zwar viele Romantiker, die meinen, die Stadt Rom dürfe ihren historischen Glanz nicht verlieren, sie müsse Sitz des Oberhauptes der Christenheit bleiben; aber der Nimbus des päpstlichen Stuhles ist schon längst dahin; all' das mittelalterliche Gepränge ist ein reines Possen- spiel, die Encykliken, Bannbullen und An- sprüche der Kurie sind einfache Lächerlichkeiten. Und diesem Fasnachtspiel zu lieb soll eine ganze Nation zu keinem gesunden Staatsleben

„Doch sah ich manches Auge flammen Und klopfen hör' ich manches Herz.“

Schorndorf.

In Folge der Einführung der neuen Salzsteuer vom 1. Januar 1868 und dadurch neben dem Kochsalz das Steinsalz in freien Verkehr kommt, erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, daß zu dem bisherigen Steinsalz, das nun viel theurer wird, ein Steinsalz in vermishtem Zustande, (denaturirt) in Handel kommt, welches aber viel billiger und zur Fütterung für Vieh und Schafe sehr gut geeignet ist.

Von Kochsalz, sowie von denaturirtem Steinsalz zur Viehfütterung, halte ich stets, wie bisher, ein großes Lager und werde besonders den Herren Wiederverkäufern einen sehr billigen Preis stellen und bitte um geneigten Anspruch. Carl Weil.

Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt in Stuttgart zeige ich hiemit an, daß von heute an die am 31. Dezember 1867 verfallenden Coupons zur Einlösung gebracht werden können. Die Dividende beträgt auf je einen Gulden Note sechs Kreuzer.

Schorndorf, den 30. Dezember 1867.

Der Agent: Carl Weil.

Dberurbach.

Hiemit mache ich bekannt, daß mich die mechanische

Abwerg-Spinnerei in Westheim

bei Schwäbisch Hall

als Agenten aufgestellt hat und übernehme für dieselbe zur prompten Besorgung von Hanf Flach und Abwerg zum Verspinnen in Empfang.

Der Agent: Christian Frank, Krämer.

Auch können die Muster von den verschiedenen Gespinnsten bei mir eingesehen werden.

Schorndorf.

Eine schöne Handharmonika verkauft billig, wer? sagt die Redaktion.

Steinenberg.

Ein wohlzogener junger Mensch findet eine Lehrstelle bei Müller Greiner.

Welzheim.

Der Unterzeichnete hat eine Kuh, mittleren Alters, Leinthaler Race, großsträtig, zu verkaufen. Den 26. Dezember 1867. Kaufmann Log.

Schorndorf. Dankfagung und Bescheinigung.

Für die Kinderrettungs-Anstalt in Tempelhof wurden mir folgende Beiträge übergeben: von Im. B. 1 fl. 10 kr., Fr. Br. W. 1 fl., Apoth. B. 30 kr., Apoth. Gr. 30 kr., Dec. Fr. 1 fl. 45 kr., G. Br. 24 kr., Kim. St. 30 kr., Rfm. G. B. 1 Paket Glemwaaren, Kim. R. 1 Paket Federstiele, Schilm. B. in D. H. 1 Paket Kleider; wofür herzlich dankt und sich zur Empfangnahme von weiteren Gaben erboten. C. W. Meyer, Buchdrucker.

Verschiedenes.

Seitbrunn, 27. Dez. Die Dampfen auch wir von einem Unglücksfall wie der in Marktgröningen jüngst vorkommene betrafen.

Auf dem noch sehr dünn gefrorenen Böckinger See belustigten sich gestern Nachmittag schon viele junge Leute mit Schleißen und Schlitzschuhlaufen. Ein dem Handelsstande angehöriger junger Mann von hier brach an einer sehr tiefen Stelle des obern Sees ein und ein junger Bursche von Böckingen, der ihm zu Hilfe kam, wurde ebenfalls hineingezogen und so ertranken leider Beide. Möchte doch dieser neue Unglücksfall zur Vorsicht mahnen!

Paris, 24. Dez. Man liest im Toulonnais: Es herrscht in diesem Augenblick in unserem Hafen eine große Thätigkeit. Man behauptet, aber wir geben diese Nachricht unter allem Vorbehalt, daß in Toulon Befehle eingelassen sind, damit im Hinblick auf vorübergehende oder unvorhergesehene Ereignisse zahlreiche Truppen-Contingente auf das erste Signal eingeschifft werden können.

Der Alberte zufolge ist viel die Rede von einer Note, die Herr v. Budeberg vor seiner Abreise nach St. Petersburg an Herrn v. Moustier überreichte hatte. In dieser Note soll sich Russland sehr bitter über die Inconsequenz der französischen Politik im Orient beklagen, insofern Frankreich seine Unterschrift zur Erklärung der vier Mächte gegen den Sultan gegeben und später die im Gelbbuche veröffentlichte Note von Paris an Herrn Bourre abgesandt habe, durch welche die Wirkung jener erstgenannten Erklärung vollständig zerstört wurde.

Die Presse spricht von wichtigen Nachrichten, welche aus Italien in den Tuilerien eingetroffen sein sollen. Hr. Nigra wäre gestern nach einer Unterredung mit Herrn de Moustier in den Tuilerien empfangen worden. Morgen soll eine Sitzung des vereinigten Geheim- und Ministerraths stattfinden. (N. Z.)

24. Decbr. Der Papst hat, dem Vernehmen nach, dem kaiserlichen Prinzen einen der kostbarsten Kunstgegenstände, welche Napoleon I. aus Anlaß seiner Krönung dem Papst Pius VII. verehrte, als Weihnachtsgeschenk überreicht. (N. Z.)

(Eine höchst wichtige Neuigkeit.) Die „N. A. Z.“ schreibt: Die Moden à la Louis XIV. kommen täglich mehr und mehr in Aufnahme und sie sollen diesen Winter über unbedingt das Excerpt der Herrschaft führen; schon sieht man in den tonangebenden Kreisen zahlreiche Kleider à paniers und mit Pochen um die Hüften, aber noch viel bemerkbarer ist dieser Stil im Haar-Arrangement, dem noch überdies der Ruder hinzugesetzt werden soll, und zwar nicht etwa der Goldputer, den man schon lange gesehen, sondern der wirklich ächte Ruder wie zu den Zeiten Ludwigs des „Vielgeliebten“. Man flüstert sich nämlich heimlich in die Ohren, daß das schöne Goldhaar einer gewissen hochstehenden Dame zu ergreifen beabsichtigt; den Ruder wieder einzuführen, was ihr nicht schwer fallen dürfte, da aller Augen stets auf sie gerichtet sind, nur mit Eifer nachahmen, was von jener Seite aus begonnen wird. Der erste Tuilerienball ist diesmal für den 23. Dezember angesetzt und man ist von allen Seiten gespannt darauf, da es heißt, daß bei dieser Gelegenheit die Kaiserin nebst allen Damen ihres Hofstaates zum ersten Mal mit gepudertem Haar erscheinen würde.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 87.

Dienstag den 5. November

1867.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter. Bevölkerungs-Aufnahme.

In Gemäßheit der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 12. Oktober 1846 (Reg.-Bl. S. 465 et seqq.) hat auf den 3. Dezember 1867 für Zwecke des Zollvereins wieder eine Aufnahme der ortsanwesenden Bevölkerung stattzufinden.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, diese Zählung mit der größten Pünktlichkeit und genau nach Anleitung der ihnen in den nächsten Tagen zukommenden speciellen Erlasse vorzunehmen, und sämtliche Akten längstens bis zum 2. Januar 1868 wieder hierher vorzulegen. Schorndorf, den 31. Oktober 1867.

K. Oberamt. Zais.

An die Gemeinderäthe. Betreffend die Verleihung der Berechtigung zur Brauntwein-Brennerei.

Da das Oberamt wahrgenommen hat, daß die — den Gesuchen um Verleihung der Concession zur Brauntweimbrennerei anzuschließende — gemeinderäthliche Zeugnisse häufig mangelhaft sind, so sieht man sich veranlaßt, den Gemeinderäthen nachstehende Verfügung des K. Steuercollegiums vom 11. Mai 1866 zur Darnachachtung einzuschärfen. „Wer die Berechtigung zur Brauntweimbrennerei erlangen will, hat mit seinem Gesuche eine von der Eichbehörde ausgestellte Urkunde über den Maasgehalt seiner Brennkeffel zu übergeben, welche von dem Gemeinderath seiner an das Oberamt abzugebenden Aufzeichnung anzuschließen ist. In seiner Aufzeichnung hat sich der Gemeinderath insbesondere darüber auszusprechen, welchen Theil des Jahres die Brauntweimbrennerei voraussichtlich im Betrieb sein werde.“ Schorndorf, den 1. Nov. 1867.

K. Oberamt. Zais.

Leichenschau-Register.

Es sollte für verschiedene Gemeinden gedruckt werden. Da nun nach der Anzeige des Oberamts-Arztes in vielen Gemeinden diese Register ganz oder wenigstens nahezu ausgeschrieben sein sollen, so werden diejenigen Ortsvorsteher in deren Gemeinden dieser Fall vorliegt, aufgefordert, das Bedürfnis an neuen Formularen anzugeben, um das Gesamt-Bedürfnis auf einmal drucken lassen zu können. Schorndorf, den 25. Okt. 1867.

K. Oberamt und Oberamts-Physikat. Zais. Dr. Gaupp.

Schorndorf. Aufforderung.

Die ledige Pugschmagerin Frida Fleiner von Stuttgart steht im Verdacht 4 Kinderköppchen, 1 kirschrothen Kinderrock und 2 Kopfschälchen entwendet und am Sonntag den 28. vorigen Monats auf dem Eisenbahnzug Mittags 11 Uhr zwischen hier und Stuttgart verkauft zu haben, es ergeht nun an die Käufer, sowie an Diebstahligen, welche darüber Auskunft geben können, die Aufforderung, sich sofort hier zu melden.

Den 1. November 1867.

K. Oberamtsgericht: G.-Akt. Steeb.

Revier Lorch. Brennholz-Verkauf.

Am 12. v. M. aus den Staatswaldungen Knappis, Kohlbrunn und Staffelgehren: 1/2 Klafter buchene Scheiter, 1/2 Klafter dto. Prügel, 18 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter, 13 3/4 Klafter dto. Prügel, 10 Klafter Anbruchholz.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Lorch Klosterlinde.

Lorch, den 1. Novbr. 1867.

Königl. Forstamt. Paulus.

Winterbach. Seckerwein-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch, Mittags 12 Uhr, werden in der hiesigen Kelter 8 Eimer Seckerwein gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 4. Nov. 1867.

Schultheißenamt.

Schorndorf.

Verpachtung der Spitalgüter.

Am Martini d. J. ist der Pacht sämtlicher Spitalgüter abgelaufen. Es wird deshalb am Montag den 11. d. von Morgens 8 Uhr an eine wiederholte Verpachtung auf weitere 6 Jahre auf dem Rathhaus vorgenommen werden. Den 4. Nov. 1867.

Hospitalpflege. Lang.

Schorndorf.

1000 fl. sind nächst Martini an einen tüchtigen Zinszähler auszuleihen.

Hospitalpflege. Lang.

Privat-Anzeigen.

D.-G. Distel.

Vogel-Futter.

Hanf samen, Vogelrübsamen, Canariensamen, Haferkernen empfiehlt

Carl Veil.

Zu verkaufen:

1 Fährling à 5 fl. 30 kr., 1 Fährling à 8 fl., 1 größeren Sparherd à 11 fl.

J. Schlegel gegenüber dem Waldhorn.

Schorndorf.

Ich erkläre hiemit, daß ich für meinen Sohn Gottlieb keine Zahlung leiste. A. M a i e r, Hochwächter.